

Soziale Innovation. Gründungsbegleitung.
Empowerment.



LEIPZIG

SOCIAL
IMPACT
LAB

„Wie kann man soziale Innovationen in Deutschland fördern? Indem man all den Menschen, die eine gute Idee haben ein gesellschaftliches Problem zu lösen, die Chance gibt, diese Idee zu realisieren – durch die Gründung eines Unternehmens.

Und das ist das,
was wir tun.“

Inhalt

/06

Vorwort

Grußwort der Drosos Stiftung

Grußwort Marcus Bittner & Norbert Kunz

/10

Unternehmensportrait

Dachorganisation

Social Impact Lab Leipzig

TiMMi – Mitnahmezentrale für Dinge

Michaela Hünig – Physiotherapie

/20

Sozial & Gründer

Programm für soziale Startups

Programmablauf & Bewerbungsverfahren

Sauberkasten – DIY Wasch- und Reinigungsmittel

Tutory – Online-Editor für Lehrmaterialien

/28

Selbst & Ständig

Programm für junge Existenzgründer*innen

Programmablauf

Constantin Lindner – Produktdesigner

Pizza Revolution – Lieferservice

/36

Team & Netzwerk

Team Leipzig

Coaches, Berater*innen & Beirat

Partnerschaften mit Wirkung

/42

Impressum



VORWORT

Grußwort der Drosos Stiftung

drosos (...)

ermöglicht das Social Impact Lab Leipzig.

Thomas Villmow,
*Programmverantwortlicher
Deutschland*

Die Drosos Stiftung setzt sich dafür ein, die Lebensbedingungen von Menschen in schwierigen Situationen wirksam und nachhaltig zu verbessern. Dort, wo sich die Stiftung engagiert, strebt sie anhaltende Wirkung an. Im Hinblick auf Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Akzeptanz fördert die Stiftung die Zusammenarbeit zwischen lokalen Partnern, öffentlichen Institutionen und Drittmittelgebern sowie anderen Stiftungen und Sponsoren.

In den letzten drei Jahren haben wir den erfolgreichen Aufbau einer Gründerplattform begleitet, welche die Gründung von Sozialunternehmen fördert. Mit dem Social Impact Lab Leipzig wurde erstmalig in Mitteldeutschland ein Gründungsprogramm für Sozialunternehmen und ein physischer Ort für Innovationen geschaffen. Das Engagement aller Akteure, von den Mitarbeitenden bis zu den ehrenamtlichen Förderern, war beispielhaft!

In der aktuellen Förderphase unterstützen wir das Social Impact Lab Leipzig, damit es seine Angebote im Gründerzentrum bedarfsgerecht ausbauen kann. Damit kann sich das Lab in Leipzig selber im Sinne eines Sozialunternehmens weiterentwickeln.

Die starke Partnerschaft zwischen der gemeinnützigen Social Impact GmbH und der Drosos Stiftung wirkt bereits heute über die Stadtgrenzen von Leipzig hinaus und beflügelt weitere Projekte und Vorhaben im Osten Deutschlands. Wir freuen uns über jedes Engagement regionaler und überregionaler Akteure, denn nur in einer starken Gemeinschaft kann das Gründerzentrum als Ort für innovative, soziale Ideen überleben.

www.drosos.org

Grußwort N. Kunz & M. Bittner: Wir sind die Agentur für soziale Innovationen

Norbert Kunz,

*Geschäftsführer und Mitgründer
der Social Impact gGmbH*

Marcus Bittner,

*Standortleiter
Social Impact Lab Leipzig,
Programmleiter
„Sozial & Gründer“*

Noch nie in der Geschichte der Menschheit haben sich die gesellschaftlichen Verhältnisse und die Grundlagen des Zusammenlebens so schnell verändert wie in der Gegenwart. Alles was wir bisher als sicher und beständig angesehen haben, wird in Frage gestellt. Wir wissen nicht, wie die Welt von morgen aussehen wird, aber wir wissen, dass sie mehr Möglichkeiten und mehr Risiken für jeden Einzelnen und für die Gemeinschaft hervorbringen wird.

Wir Menschen versuchen den gegenwärtigen Wandlungsprozess mit den bewährten Methoden der Vergangenheit zu bewältigen und uns so auf die zukünftigen Herausforderungen vorzubereiten.

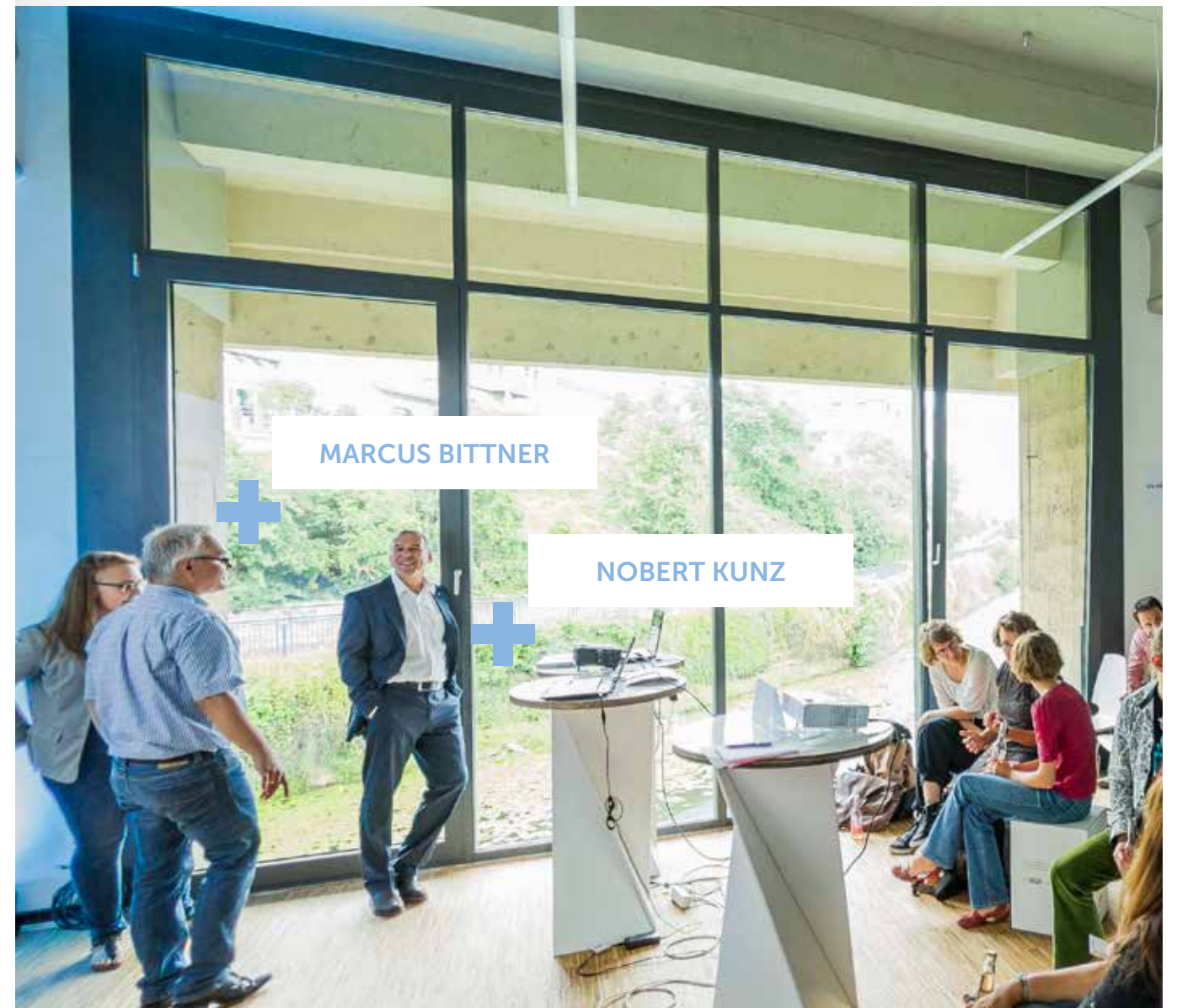
Um die Herausforderungen meistern zu können, bedarf es eines neuen Selbstverständnisses, neuer Denk- und Herangehensweisen, neuer Methoden der Problemlösung und vor allem einer Orientierung an sozialen Zielstellungen. Es bedarf der Entwicklung von sozialen Innovationen.

Mit dieser Strategie werden wir unweigerlich scheitern. Soziale Innovationen sind Produkte, Dienstleistungen oder Herangehensweisen, die darauf ausge-

richtet sind, soziale Probleme zu lösen oder zu reduzieren.

Soziale Innovationen können in allen Sektoren der Gesellschaft entstehen – in und außerhalb von Unternehmen, Wohlfahrtseinrichtungen, staatlichen Institutionen und Organisationen der Zivilgesellschaft. Wichtige Treiber von sozialen Innovationen sind Social Startups und Social Entrepreneurs. Hierbei handelt es sich um Gründer*innen und Unternehmer*innen, deren primäres Ziel nicht darin besteht den Profit zu maximieren, sondern den sozialen Wohlstand zu erhöhen.

Die Social Impact gGmbH hat sich vor sieben Jahren auf den Weg gemacht, eine Unterstützungsstruktur zur Entwicklung von sozialen Innovationen aufzubauen. Im Zentrum des Angebotes stehen die Social Impact Labs. Hier bieten wir angehenden Social Startups und Social Entrepreneurs vielfältige Unterstützungsangebote zur Entwicklung von nachhaltigen sozialen Geschäftsmodellen. Das Social Impact Lab in Leipzig wurde im Juli 2014 als unser vierter Standort in Deutschland eröffnet. Wir konnten das Gründerstipendienprogramm in Leipzig etablieren und das Thema „Soziale Innovationen“ in der Region voranbringen. Seit 2015 ist es uns möglich, ein zweites Unterstützungsprogramm im Social Impact Lab anzubieten. Mit dem Programm



Social Startup Pitch-Event im Leipziger Lab

„Selbst & Ständig“ fördern wir junge Menschen, aus der Arbeitslosigkeit heraus sich Perspektiven für die eigene Existenzgründung zu entwickeln.

Mit der Unterstützung der Drosos Stiftung konnten wir die Grundlage legen, um das Lab und die Programme in Leipzig zu verstetigen. Wir freuen uns darauf, unseren Beitrag zu einer weiterhin dynamischen Entwicklung in Leipzig leisten zu können.

Beste Grüße,

Norbert Kunz & Marcus Bittner
Norbert Kunz & Marcus Bittner

UNTER- NEHMENS- PORTRAIT

Social Impact Lab Leipzig



Dachorganisation: Social Impact gGmbH

Die gemeinnützige Social Impact GmbH wurde 1994 unter dem Namen iq consult gegründet. Seitdem ist Social Impact maßgeblich beteiligt an der Konzeption und Umsetzung **innovativer Qualifizierungen** und **Gründungsunterstützungen** für sozial benachteiligte Personengruppen. Mehrere Tausend Unternehmen wurden bereits mit der Unterstützung von Social Impact gegründet.

dungsprogramme angeboten werden. Das Ziel der Labs ist es, eine förderliche Infrastruktur zur Vernetzung und bedarfsgerechten Unterstützung für junge Gründer*innen und Social Startups in der jeweiligen Region zu ermöglichen. Außerdem werden mit den Labs auch erlebbare, regionale Netzwerke und Vernetzungspunkte für Stadt, Wirtschaft, Wohlfahrt und die Gründerszene geschaffen.

Standort Leipzig

Das Lab: Das Social Impact Lab Leipzig ist das bisher einzige Lab für Social Entrepreneurship in den neuen Bundesländern. Seit 2014 hat es sich zu der wichtigsten Anlaufstelle in Mitteldeutschland entwickelt, für Gründer*innen, die ihre sozialinnovativen Ideen unternehmerisch verwirklichen wollen.

Neben nachhaltigen Geschäftsideen werden seit 2015 auch junge Existenzgründer*innen im Programm Selbst & Ständig bei der Realisierung ihrer klassischen Selbständigkeit begleitet sowie regional spezifische Programme mit Partner*innen umgesetzt. Die Strukturen des Labs sind so agil, dass schnell auf veränderte gesellschaftliche Situation und auf Kooperationsanfragen und Partnerschaften reagiert werden kann.

Seit über 20 Jahren entwickeln wir Produkte und Dienstleistungen, die zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit und zum sozialen Ausgleich beitragen. Ein Schwerpunkt liegt heute auf der Entwicklung von Infrastrukturen zur Förderung sozialer Innovationen.

Daneben bietet Social Impact zahlreiche Inclusive Entrepreneurship Programme an.

Das Konzept der Social Impact Labs

Seit 2011 baut die Social Impact gGmbH Labs auf, in denen Grün-

Dabei steht immer im Vordergrund, Angebote und Projekte für benachteiligte Zielgruppen, gesellschaftlichen Wandel und sozialen Ausgleich zu schaffen.

Das Lab bietet Gründer*innen:

- Individuelle und bedarfsgerechte, mehrmonatige Gründungsbegleitung
- Fundiertes Wissen in allen Bereichen der Unternehmens- und Existenzgründung
- Innovative Geschäftsmodellentwicklung für Sozialunternehmen
- Zugang zu einem großen Netzwerk im Raum Leipzig, Sachsen und deutschlandweit
- Intensiven Austausch mit anderen angehenden Gründer*innen
- Zugang zu Förderprogrammen & Finanzierungsmöglichkeiten
- Möglichkeit des Mentoring durch renommierte Firmen und Konzerne
- Arbeit mit neuen Ansätzen wie Design Thinking, Business Model Generation, Lean Startup, agilen Methoden

Stipendiat*innen und Teilnehmer*innen der Programme erhalten im Social Impact Lab Leipzig nicht nur Beratungen, Workshops und Coachings. Sie können zudem die Räumlichkeiten als Arbeitsplatz und für eigene Meetings nutzen. Zusätzlich finden hier zahlreiche interne und externe Events für Gründer*innen statt.

ERFOLG IN ZAHLEN
Stand: 31.10.2017

Aufgenommene Social Startups:	75
Gegründete Social Startups:	29
Akquirierte Mittel der Startups:	> 1 Mio
Teilnehmer*innen Selbst & Ständig:	69
Gründungen Selbst & Ständig:	31

Die Stadt: Leipzig zählt zu den Städten mit dem größten Zuzug und Wachstum in Deutschland. Jung, modern, mit viel Raum für die Entwicklung von Neuem sowie einem offenen Netzwerk, entwickelt sich die Stadt zu einem attraktiven Ort für Gründer*innen und Startups.

Zudem wächst bei vielen Neugründer*innen der Bedarf, mit einem Unternehmen soziale Wirkung zu erzielen. Auch in Leipzig spürt man diesen Trend deutlich. Das macht die Stadt zum idealen Standort für die Arbeit der Social Impact gGmbH.

Im Leipziger Westen, direkt am Karl-Heine-Kanal, befindet sich das Social Impact Lab Leipzig. Auf dem Gelände des Industriedenkmals Stelzenhaus in Plagwitz treffen etablierte Unternehmen auf kreative Vordenker*innen. Das Stadtviertel Plagwitz bietet ein Umfeld an Kreativität, Handwerk, Unternehmertum und hoher Lebensqualität.

EINE IDEALE LAGE,
UM INNOVATIVE IDEEN
ZU VERWIRKLICHEN.



Ausblick auf den Karl-Heine-Kanal



Raum für Austausch & Begegnungen



Das Lab befindet sich im Industriedenkmal Stelzenhaus

Social Impact Lab Leipzig



SOCIAL

Die Social Impact gGmbH hat sich auf die Förderung von verschiedenen benachteiligten Zielgruppen spezialisiert und Programme zur Gründungsunterstützung für Social Startups, Migrant*innen, Menschen mit Behinderung und junge Menschen in prekären wirtschaftlichen Situationen entwickelt. Als Social Entrepreneurs oder auch Social Startups werden Gründer*innen bezeichnet, die sich der Lösung von gesellschaftlichen, ökologischen oder sozialen Problemen widmen. Bereiche, in denen Social Entrepreneurs Innovationen anstoßen und bestehende Systeme neu denken, sind zum Beispiel Bildung, Umweltschutz, Arbeitsplatzbeschaffung für Menschen mit Handicap, Armutsbekämpfung oder Menschenrechte.

IMPACT

Der Social Impact bezeichnet die soziale Wirkung und den Einfluss eines Unternehmens oder einer Geschäftsidee. Angehende Unternehmer*innen, die Veränderungen erzielen und die Gesellschaft mit neuen Produkten, Dienstleistungen, Projekten und Ideen zum Positiven wandeln wollen, bekommen im Social Impact Lab umfassende Unterstützung in Form von Gründerstipendien. Damit trägt das Social Impact Lab selbst auch zur positiven Wirkung am Standort bei: Für eine verantwortungsvolle Wirtschaftsentwicklung mit tragfähigen Lösungen für Region und Gesellschaft.

LAB

Seit 2011 baut die gemeinnützige Social Impact GmbH deutschlandweit Labs auf, in denen verschiedene Gründungsunterstützungsprogramme entwickelt und angeboten werden. Die Labs bieten neben Beratung und Qualifizierungsprogrammen auch Raum für Coworking, Networking und Events. Die Labore für innovative Konzepte und Unternehmensideen bilden mittlerweile ein deutschlandweites Netzwerk und sind in Berlin, Hamburg, München, Duisburg, Frankfurt am Main, Potsdam, Stuttgart, Bonn und Leipzig erste Anlaufstellen für Gründer*innen.

LEIPZIG

Der Standort Leipzig öffnete im August 2014 mit finanzieller Unterstützung der Schweizer Drosos Stiftung seine Türen für Teams und Gründer*innen mit sozialinnovativen Unternehmensideen. Seit Eröffnung hat sich das Lab zum Hotspot und Coworking Space der sozialen, nachhaltigen Gründerszene Mitteldeutschlands entwickelt.

TiMMi – CO²-freie & faire Kurierzentrale



SANDRA TAPPENDORF



UNTERNEHMUNG:
TiMMi Transport GmbH

NAME:
Dr. Christina Kleinau
Sandra Tappendorf

Das deutsch-australische Gründerinnen-Team der TiMMi Transport GmbH ist mit der Vision gestartet, innerstädtische Transporte ökologischer zu machen. Bis sie bei der heutigen Unternehmensform angekommen sind, haben sie einige Umwege in Kauf ge-

nommen und sind sogar selbst zu Fahrradkurieren geworden. Von ihren Erfahrungen in einem für sie völlig neuen Markt und dem Weg zum eigenen Unternehmen erzählt Dr. Christina Kleinau im Interview.

// Was ist der Kern eures Unternehmens?

Christina: TiMMi Transport GmbH hat sich zum Ziel gesetzt, neue technologische Lösungen zu finden, um die Umweltbilanz der Innenstadtlogistik zu verbessern. Dazu haben wir im ersten Schritt eine Softwarelösung entwickelt, an die Fahrradkurierunternehmen

aus ganz Deutschland angeschlossen werden können, sodass Großunternehmen mit einer einfachen Anmeldung Expresslieferungen in ganz Deutschland in Auftrag geben können. Diese Plattform wird zurzeit in mehreren deutschen Städten von den Kurieren im Alltag getestet. Als nächsten Schritt entwickeln wir die Erweiterung der Softwarelösung und operative Prozesse, die für die Tourenplanung und somit die Paketlogistik, notwendig sind.

// Was war eure Motivation, diesen neuen Weg im Transportwesen zu gehen?

Christina: Wir haben beobachtet, dass immer mehr nachhaltige Produkte auf den Markt kommen. Doch dann werden die Sachen in einem Dieselauto geliefert und die Bezahlung von Kurieren und Paketboten ist auch ein Problem. Da entstand bei uns das Bedürfnis, eine Lieferform zu entwickeln, die zu den Produkten passt.

// Was musstet ihr zu Beginn eurer Unternehmensgründung investieren und wie finanziert ihr euch heute?

Christina: Wir investieren bis heute ganz viel Herzblut und kreative Energie. Unsere Einnahmen sind einerseits die Gebühren für die Software, die das Leben unserer Fahrradkurierpartner erleichtert und ihnen jeden Tag Zeit spart. Andererseits verdienen wir eine Vermittlungsprovision, wenn neue Kunden für die Fahrradkurierpartner über TiMMi akquiriert werden. Außerdem kooperieren wir mit lokalen Anbietern und Produzenten, die mit der Lieferung zusätzlich mehr Kunden erreichen können. Deshalb bekommen wir auch bei einigen Produkten eine Provision.

// Was waren und sind die größten Hürden?

Christina: Zielgruppenansprache. TiMMi ist ein Marktplatz mit drei verschiedenen Akteuren: Produzenten, Lieferanten und Belieferten. Diese drei Gruppen anzusprechen und mit einfachen Botschaften zu erreichen, ist eine große Herausforderung. Das sind sehr unterschiedliche Personenkreise, die alle angesprochen und begeistert werden müssen, aber eben mit verschiedenen Botschaften.

// Was unterscheidet euch von anderen Transportunternehmen?

Christina: Wir können als einziges Unternehmen eine wirklich nachhaltige und faire Lieferung garantieren.

// Was ist eure Vision? Wo soll die Reise hingehen?

Christina: Die große langfristige Vision ist natürlich, dass man von Tür zu Tür eine komplett CO₂-freie Lieferungen bekommen kann. Wir wollen dabei die erste und letzte Meile und alle rein innerstädtischen Transporte übernehmen. Großartig wäre es, wenn wir Partner und neue technologische Möglichkeiten finden, um auch Langstreckentransporte CO₂-frei durchzuführen.

// Was war für Dich der größte Mehrwert des Programms Sozial & Gründer?

Christina: Wirklich großartig war, dass wir gleich am Anfang des Projekts Unterstützung vom Social Impact Lab Leipzig in Form einer Struktur bekommen haben. Meilensteile wurden festgelegt und es gab Coachings, Workshops und Ex-

pertenstunden in allen notwendigen Bereichen. So haben wir zu Beginn Sachen wohltätig im Bereich der Flüchtlingshilfe transportiert. Mit Hilfe des Social Impact Labs konnten wir daraus einen Verein gründen, der neben dem Unternehmen existiert. Diese wichtigen Unterschiede kennt man als unerfahrener Junggründer noch nicht und mit Hilfe des Social Impact Labs konnten wir das gleich zu Beginn klären.

TIMELINE:

- 2015 Idee
- 04.01.2016 – 11.2016 Sozial & Gründer Stipendium
- 10.2016 Vereinsgründung
- 11.2016 Förderung SAB Technologiegründerstipendium
- 03.2017 GmbH gegründet mit Stammkapital
- 01.2018 Launch der Fahrradkuriersoftwareplattform (Beta)
- 02.2018 Förderung durch EU Horizon2020 SME Instrument

KONTAKT:

TiMMi Transport GmbH
www.timmitransport.de

Michaela Hünig – Physiotherapie



UNTERNEHMUNG:
Physiotherapeutin
Michaela Hünig –
Spezialistin für
Rhythmische Massage
& Heilwickelworkshops

NAME:
Michaela Hünig

*Als Alleinerziehende hat man es oft schwer, eine Anstellung zu finden. Viele Arbeitgeber*innen möchten schlicht und einfach kein Personal, dass an Schließzeiten von Kita oder Krankheiten des Kindes gebunden ist. Zudem kann man als Expert*in für bestimmte Therapien, diese in den meisten Praxen, die ausschließlich mit standardisierten Verfahren arbeiten, nicht anwenden. Zwei gute Gründe, warum die junge Mutter Michaela Hünig sich für das Selbst & Ständig-Programm anmeldete.*

// In welchem Bereich hast Du Dich selbstständig gemacht?

Michaela: Ich bin selbstständige Physiotherapeutin. Meine Schwerpunkte sind klassische Physiotherapie, ganzheitliche Rhythmische Massage und Heilwickelworkshops.

// Was hat dich motiviert diesen Schritt zu gehen?

Michaela: Zum einen wollte ich gerne im Bereich Rhythmische Massage arbeiten, konnte aber keine passende Anstellung finden. Gleiches im Bereich Heilwickel. Zum anderen waren die Arbeitszeiten für mich als Alleinerziehende mit einer kleinen Tochter nur schwer zu realisieren. Außerdem war der Verdienst so gering, dass ich dachte: Wenn ich selbstständig bin, kann es nicht noch weniger werden.

// Was hast Du davor gemacht und wie bist Du auf die Idee gekommen?

Michaela: Ich war klassisch Angestellte in einer Praxis und habe dort zwar viel gelernt, aber die Arbeitsweise war nichts für mich. Ich habe sogar mit dem Gedanken gespielt, ganz mit der Physiotherapie aufzuhören. Dann habe ich mich aber für meinen Beruf entschieden, nur halt mit dem, was ich sinnvoll finde, wie etwa die Rhythmische Massage.

// Was hast Du zu Beginn investieren müssen und womit verdienst Du jetzt Dein Geld?

Michaela: Ich hatte finanzielle Investitionen von 3.000 bis 4.000 EUR und dafür ein Darlehen aufgenommen. Natürlich habe ich extrem viel Zeit investiert. Mein Berater Frank Lemloh vom Selbst & Ständig-Programm hat mich dabei immer mit vielen Gesprächen unterstützt. Als selbstständige Physiotherapeutin biete ich nun auch klassische Physiotherapie an, aber eben auch rhythmische Massagen und Heilwickelworkshops.

// Was waren und sind die größten Hürden?

Michaela: Den Zugang zu Social Media und Marketing finde ich immer noch schwer. Das ist eine andere Welt für mich. Ich bin froh, dass mir das im Social Impact Lab immer wieder geduldig nahegelegt wurde. Momentan ist die größte Hürde, sich



MICHAELA HÜNIG

nicht verunsichern zu lassen, wenn das Geld der Abrechnung von den Kassen noch nicht da ist oder ein Workshop mal nicht zustande kommt.

// Was ist Dein Alleinstellungsmerkmal in Leipzig?

Michaela: Ich bin die einzige Therapeutin in Leipzig, die Heilwickelworkshops durchführt. Die Rhythmische Massage bieten auch nur eine Kollegin und ich in der Stadt an.

// Was möchtest Du mit diesen speziellen Anwendungen bewirken? Und wo soll die Reise als

selbstständige Physiotherapeutin hingehen?

Michaela: Heilwickel helfen bei bestimmten Erkrankungen, dass das Immunsystem wieder besser arbeiten kann. Es wäre toll, wenn die Anwendung von Heilwickeln sich wieder etablieren würde. Menschen sollen sich kompetent fühlen, diese bei sich und ihren Kindern anzuwenden. Für die Rhythmische Massage wünsche ich mir, dass sie noch bekannter und mehr angewendet wird. Und meine persönliche Vision ist es, langfristig von meiner Tätigkeit leben zu können.

// Zu Selbst & Ständig: Was war für Dich der größte Mehrwert des Programms?

Michaela: Es war für mich wichtig, einen Anlaufpunkt zu haben, der mich nicht nur berät, sondern auch motiviert weiter zu machen und bei Zweifeln nicht gleich aufzugeben. Mit jemandem von außen zu betrachten und zu reflektieren, was man geschafft hat und was als nächstes getan werden muss, war für mich ein großer Mehrwert. Der Austausch einerseits und andererseits diese Kontinuität in der Begleitung

und Hilfe vom Social Impact Lab waren für mich sehr wichtig. Ich war ja auf mich allein gestellt und hätte es ohne diese Unterstützung vermutlich nicht geschafft.

TIMELINE:

- 11.2015 Erster Termin im SIL
- 05.2016 Gründung
- 08.2016 Tätigkeitsbeginn

KONTAKT:

Michaela Hünig
Physiotherapie
www.huenig-physiotherapie.de
Heilwickel-Set
www.leibundlieb.de

Sozial & Gründer Programm für soziale Startups

**sozial &
gründer**

—
LEIPZIG



Workshops, Gruppencoachings und agiles Arbeiten sind fester Bestandteil des Stipendienprogramms

Das Gründungsunterstützungsprogramm Sozial & Gründer richtet sich an Teams und Einzelgründer*innen in der Ideenphase, die mit ihrem unternehmerischen Wirken eine positive Veränderung für die Gesellschaft und die Umwelt bewirken wollen.

Das Stipendienprogramm bietet den Gründer*innen ein Curriculum aus obligatorischen und individuellen Bausteinen und qualifiziert sie damit zum Aufbau eines Startups. Ziel ist es, aus der Idee ein tragfähiges Geschäftsmodell zu entwickeln und besonders in der Start- und Implementierungsphase Unterstützung zu bekommen.

Sozial & Gründer Programm für soziale Startups

„Gründen ist kein linearer Prozess. Wir können mit unserem Programm bedarfsspezifisch darauf eingehen.“

Marcus Bittner

Programmablauf

Coaching
Ein wichtiger Baustein des Programms ist die individuelle Gründungsbegleitung. Als erster Ansprechpartner für alle Fragen und Probleme unterstützt ein fester Coach bei der Entwicklung des Unternehmenskonzepts, bindet Expert*innen ein und stellt den Kontakt zu wichtigen Stakeholdern und Netzwerken her.

Qualifizierung
Neben der individuellen Begleitung wird viel Wert auf die Vermittlung von gründungsrelevantem Wissen ge-

legt. In Workshops, Expertensprechstunden, Fachberatungen und durch Mentoring bekommen die angehenden Gründer*innen das unternehmerische Know-how an die Hand.

Coworking & Community
Alle Gründer*innen bekommen einen Arbeitsplatz im Coworking Space des Labs. Hier finden regelmäßig interne Events zur Vernetzung der Community, aber auch öffentliche Veranstaltungen statt, die Möglichkeiten zum Austausch und Netzwerken mit relevanten Partner*innen bieten.

Die inhaltlichen Bausteine des Programms

Problem-Lösungs-Fit	Entrepreneurial Skills	Finanzgrundlagen	Rechtsgrundlagen
<ul style="list-style-type: none">Wie gründe ich ein Sozialunternehmen?GeschäftsmodellentwicklungPrototypingTheory of Change/ Wirkungskette	<ul style="list-style-type: none">VerhandlungVertriebProjektmanagementKommunikation & StrategieTeam Building	<ul style="list-style-type: none">LiquiditätsplanungInvestitionsbedarfFinanzierungsformenInvestorenansprache	<ul style="list-style-type: none">Rechtsformen & HaftungVerträge, AGBsMarke, Intellectual PropertySteuergrundlagen

Bewerbungsverfahren

Zweimal im Jahr können sich Interessierte für das achtmonatige Stipendienprogramm bewerben. Die Auswahl der Bewerber*innen erfolgt nach den Kriterien: **sozialer Mehrwert für Umwelt und/oder Gesellschaft, Innovationsgrad, finanzielle Tragfähigkeit der Gründungsidee, Marktfähigkeit und Gründerpersönlichkeit.**

1. Online bewerben

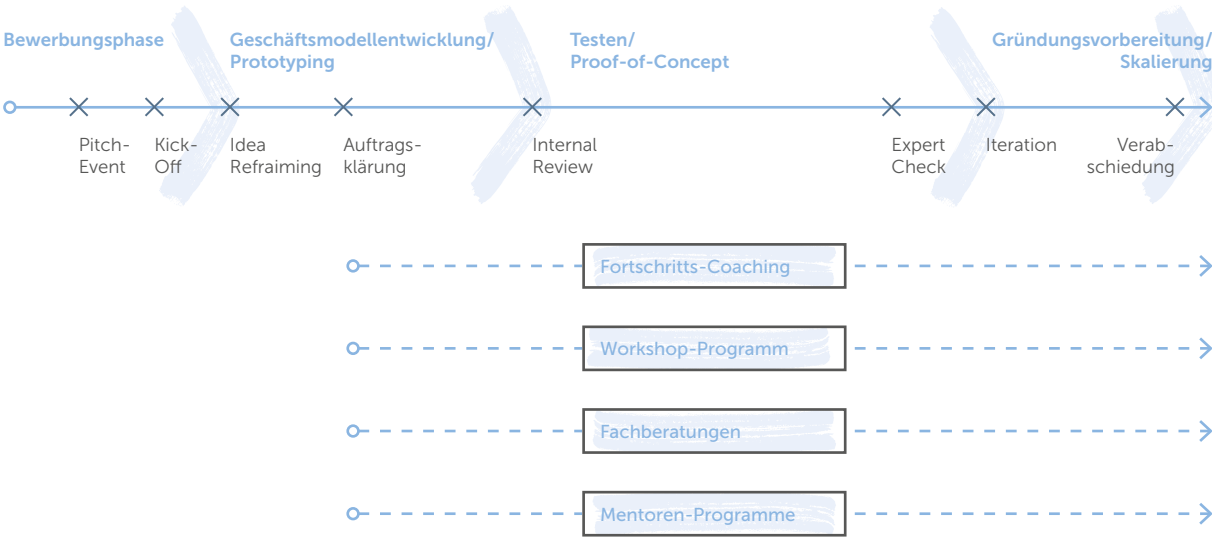
Die Bewerber*innen füllen ein Online-Formular aus, in welchem sie ihre Gründungsidee, den sozialen Mehrwert, den Innovationsgrad darlegen.

2. Pitch Training

Geeignete Bewerber*innen werden zu einem eintägigen Pitch Training eingeladen. Die Teilnehmer*innen entwickeln Präsentations-Skills und erarbeiten ihren Pitch mit erfahrenen Trainer*innen.

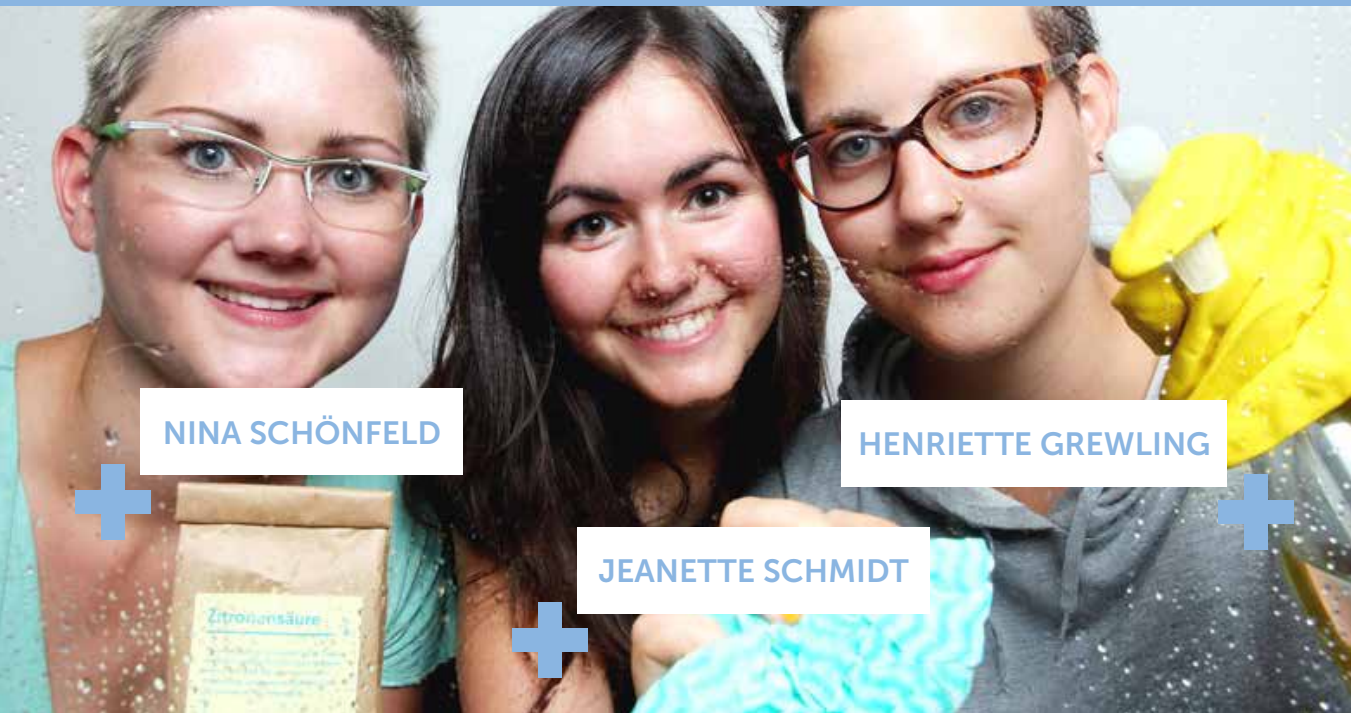
3. Jury Pitch
Die finale Entscheidung über die Stipendienvergabe trifft eine externe Fachjury, welche aus lokalen und regionalen Akteuren der Gründerszene aus dem Netzwerk des Labs zusammengestellt wird.

8 Monate von der Idee zum Geschäftsmodell – so läuft das Stipendium ab



Sauberkasten – DIY* Wasch- und Reinigungsmittel

sozial &
gründer
—
LEIPZIG



UNTERNEHMUNG:
Sauberkasten
Schmidt Grewling GbR

TEAM:
Jeanette Schmidt
Henriette Grewling
Nina Schönfeld

Umweltschonend mit selbst gemachten Reinigungsmitteln den kompletten Haushalt säubern und waschen, das gelingt einfach und schnell mit dem Konzept von Jeanette Schmidt und Henriette Grewling. „Sauberkasten“ nennt sich das geniale Set für daheim, dass in kürzester Zeit enormes Interesse bei Presse und Bevölkerung erreichte. Nach einer erfolgreichen Crowdfun-

ding-Kampagne konnte das Team in Produktion gehen und liefert mittlerweile europaweit. Beide Gründerinnen berichten im Interview über erste Schritte, die Innovation ihres Produktes und ihre Zeit im Social Impact Lab Leipzig.

// Was ist der Sauberkasten?

Jeanette: Sauberkasten ist ein Set, mit dem man

Wasch- und Reinigungsprodukte ganz einfach selber herstellen kann.

// Was habt ihr vor der Gründung gemacht und wie seid ihr auf die Idee gekommen?

Jeanette: Das Konzept des Sauberkastens ist während meines Design-Studiums entstanden. Die Frage war: Wie kann man mehr Nachhaltigkeit in den indivi-

duellen Alltag bringen? Gerade bei Haushaltsmitteln weiß man oft nicht, was man da benutzt und in den Abfluss kippt. Ich fand, da gibt es noch Verbesserungsbedarf.

Henriette: Ich habe vorher Lehramt studiert, eine Ausbildung zur Mediengestalterin gemacht und in dem Beruf auch gearbeitet.

// Was habt ihr für die Startphase investiert und wie sieht euer Finanzierungsmodell aus?

Jeanette: Investiert haben wir vor allem sehr viel Zeit, Nerven und Herzblut. Geld werden wir vor allem in Werbung investieren müssen.

Henriette: Geld verdienen möchten wir natürlich mit dem Verkauf des Sauberkastens und dem Verkauf weiterer nützlicher nachhaltiger Produkte, die wir im Online-Shop anbieten wollen. Auch die einzelnen Zutaten des Sauberkasten-Sets können als Nachfüller einzeln erworben werden.

// Was waren und sind die größten Hürden?

Henriette: Es ist sehr schwierig, bei den recht-

lichen Sachen und Richtlinien in Verbindung mit Chemikalien durchzublicken. In unserem Kontext wird sogar Essig, was üblicherweise als Lebensmittel gilt, als Chemikalie angesehen. Herauszufinden, welche Gefahrensymbole man anbringen muss, wie der Versand erfolgen muss und welche Bedingungen wir erfüllen müssen, um es verkaufen zu dürfen. Das sind keine Informationen, die man sich einfach ergoogeln kann.

Jeanette: Dann hatten wir zu Beginn Probleme mit der Kalkulation. Der Preis des Sauberkastens sollte schließlich marktfähig sein.

Henriette: Zu Beginn lag der Preis pro Kasten bei 90,00 €, was für unsere Zielgruppe absolut nicht realistisch ist. Während unseres Stipendiums haben wir Coachings zu Finanzthemen und Expertengespräche zu Preisbildung und Produktion gehabt, sodass wir einen besseren Blick für Wirtschaftlichkeit und tieferes Verständnis über Marktdynamiken bekommen haben. So konnten wir den Preis starkt reduzieren, trotzdem fair produzieren, mit einem Inklusionsbetrieb arbeiten und haben uns außerdem

dafür entschieden, unterschiedliche Versionen in verschiedenen Preiskategorien anzubieten.

// Was ist das Innovative an eurem Produkt?

Jeanette: So ein Set zur Herstellung von Reinigungsmitteln ist noch nicht im Handel erhältlich. Es gibt zwar Bücher und Blogs über Hausmittel zur Reinigung, aber entweder gibt es die Zutaten nicht in der benötigten Menge oder die Rezepte sind so ungenau, dass man nicht weiß wie viel man genau braucht, um einen guten Reiniger herzustellen. Bei uns kann man die Zutaten und die Rezepte kaufen, wobei die Menge der Zutaten genau auf die Rezepte abgestimmt ist. Wir achten auch in der Produktion sehr auf Nachhaltigkeit und faire Arbeitsbedingungen. Der Großteil unserer sauberen Produktion findet in Leipzig in einer Behindertenwerkstatt der Lebenshilfe e.V. statt.

// Was war für euch der größte Mehrwert des Programms?

Jeanette: Die ganzen Coachings und Fachberatungen. Zum Beispiel hatten wir einen Termin mit einem Fachanwalt.

Ohne das Stipendium würde man gar nicht so einfach an so einen Anwalt rankommen und man müsste normalerweise sehr viel Geld dafür bezahlen. Auch das zweiwöchige Treffen mit unserem Coach Marcus Bittner war sehr hilfreich. Man wird quasi an die Hand genommen und langsam durch den Prozess des Gründens geführt.

Henriette: Was ich sehr schön finde, ist auch der Austausch mit den anderen Stipendiaten. Es macht nicht nur Spaß und ist interessant, sondern man kann auch für sein Unternehmen eine Menge mitnehmen und dazulernen.

TIMELINE:

- 02.2016 Idee Bachelorarbeit
- 09.2016 Stipendium
- 07.2017 Gründung
- 08.2017 Crowdfunding Kampagne auf Startnext

KONTAKT:

Schmidt Grewling GbR
hallo@sauberkasten.com
www.sauberkasten.com

Tutory – Online-Editor für Lehrmaterialien



UNTERNEHMUNG:
Tutory UG

TEAM:
Thomas Haubner
Stephan Hoyer
Thomas Hoyer
André Herrn

INTERVIEW MIT:
Thomas Haubner,
kaufmännischer
Geschäftsführer

Wer hat sie nicht aus Schulzeiten in Erinnerung? Die schlecht kopierten Unterrichtsblätter mit unscharfen Bildern und unübersichtlichem Aufbau. Das Team von Tutory hat dieses Problem erkannt und einen Online-Editor entwickelt, mit dem Lehrende unkompliziert und urheberrechtlich sichere Lern- und Lehrmaterialien erstellen können.

// Was ist Tutory und was ist innovativ daran?

Thomas: Tutory ist ein Online-Editor für offene Unterrichtsmaterialien. Der Vorteil ist, dass die Arbeitsblätter einfach mit „Drag & Drop“ erstellt werden. Das bedeutet, dass man sich die vorformatierten Bausteine (wie Multiple-Choice-Aufgaben, Texte und Bilder) auf das Arbeitsblatt ziehen und dort bearbeiten kann.

Der soziale Mehrwert von Tutory besteht darin, dass Lehrende Materialien

unter einer freien Lizenz veröffentlichen können. Diese Art von Materialien sind als sogenannte Open Educational Resources (OER) bekannt. Das sind Lehr- und Lernmaterialien mit offenen Lizenzen, wie der Creative Commons. Sie bieten Nutzern von Unterrichtsmaterial maximale Rechte, Transparenz und die Möglichkeit, das Material im eigenen Sinn zu verwenden, anzupassen und sogar wieder zu veröffentlichen. Sie legen rechtliche Grundlagen für den offenen Austausch von Ideen und konkreten Inhalten im Bildungsbereich.

// Wie entstand die Idee?

Thomas: Die Idee kam von meinem Kollegen Thomas Hoyer, der für eine Abschlussarbeit Arbeitsblätter als Medium für Differenzierung von Unterrichtsinhalten untersuchte. Er stellte fest, dass sich das Arbeitsblatt als Medium sehr gut eignet: Es ist individuell, nicht gebun-

den an größere Entitäten und von jedem Lehrer bearbeitbar.

// Wie sieht euer Finanzierungskonzept für den Online-Editor aus?

Thomas: Zu Beginn finanzierten wir uns über die zwei Gründerstipendien EXIST und das Technologiegründerstipendium der Sächsischen Aufbaubank (SAB). Seit April vergangenen Jahres stehen wir erfolgreich auf eigenen Füßen. Neben dem kostenlosen Angebot auf Tutory bieten wir die Abo-Varianten Basic und Premium an. Hierfür bezahlt die einzelne Lehrkraft jeweils einen Jahresbeitrag, um spezifische Funktionen freizuschalten und gleichsam unbegrenzt privat speichern zu können.

// Was ist euer Alleinstellungsmerkmal?

Thomas: Wenn man sich den Lehrmittelmarkt anschaut, ist das Alleinstellungsmerkmal defini-



v.l. THOMAS HAUBNER, STEPHAN HOYER, ANDRÉ HERRN, THOMAS HOYER

tiv der Online-Editor. Mit Tutory erstellte Arbeitsblätter sehen einfach gut aus, weil wir dem Lehrer eine große und fortwährend wachsende Anzahl von Funktionen und Formaten zur Verfügung stellen, die jeweils in sich optisch abgestimmt sind.

// Was waren und sind die größten Hürden in eurem jungen Unternehmen?

Thomas: Technische Entwicklung ist ein großes Thema und auch die Vermarktung. Aktuell stecken wir den allergrößten Teil der Einnahmen in Produktentwicklung, da dies langfristig am meisten Effekt entfaltet und auch aktuellen Anfragen

von Nutzern entgegenkommt.

// Was war für Dich persönlich der größte Mehrwert des Sozial & Gründer Stipendiums?

Thomas: Das Netzwerk, dass wir mit Hilfe des Social Impact Labs aufbauen und erweitern konnten und natürlich der Arbeitsort mit seinen Möglichkeiten. Dazu gehören auch die Veranstaltungen und Beratungen, die wir während des Stipendiums wahrnehmen konnten. Der Arbeitsplatz im Lab ist wirklich phantastisch, weshalb wir uns auch nach dem Stipendium weiterhin als Coworker eingemietet haben.

// Was ist eure Vision

mit Tutory?

Thomas: Wir möchten unseren Beitrag leisten und lernen, die Schule und das Bildungssystem besser zu machen. Rechtliche Sicherheit, Produktivität, anschauliches Material sowie Selbstständigkeit der Lehrkräfte sind dabei Aspekte, die wir ganz konkret angehen. Als Unternehmen ist unser Ziel natürlich, eine stabile Position im deutschen Bildungsmarkt zu erreichen. Wir arbeiten daran, dass unser Editor flächendeckend in Deutschland und den DACH-Staaten verwendet wird, um dann natürlich auch international weiter ausbauen zu können. Denn das Potential offener Bildungsmaterialien entfaltet sich

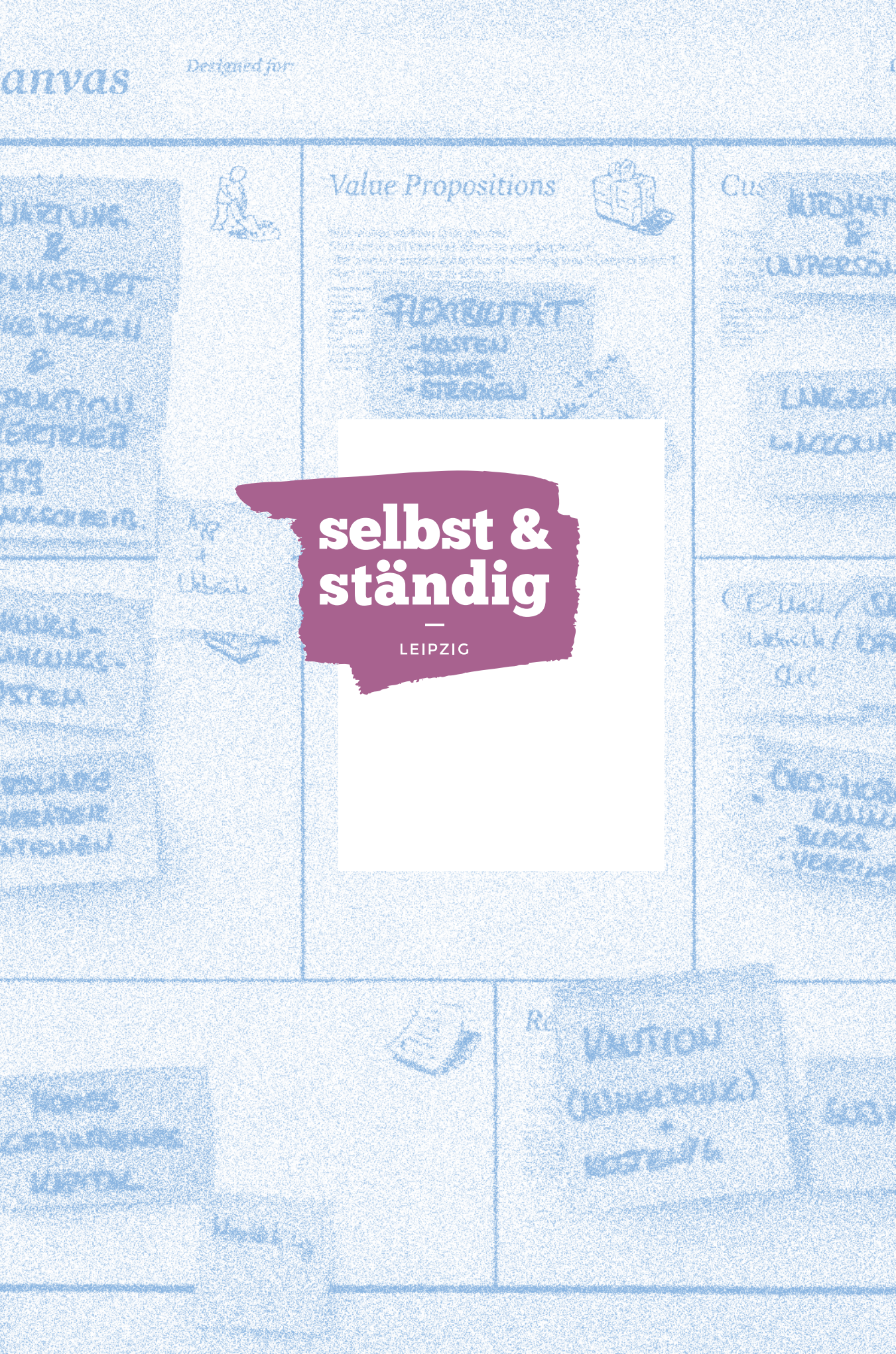
vor allem dann, wenn möglichst viele Menschen mit wertvollen Ideen Zugriff darauf haben.

TIMELINE:

- 03.2015 – 03.2016
EXIST-Förderung
- 12.2015
Start im SIL
- 02.2016
Launch von Tutory-Beta
- ab 04.2016 – 03.2017
Technologiegründerstipendium
- 13.06.2016
Gründungsdatum
- 10.2016
„Tutory-Basic“ Live-schaltung

KONTAKT:

tutory UG (haftungsbeschränkt)
www.tutory.de



Selbst & Ständig – Programm für junge Existenzgründer*innen

29



Einzel-Coaching und individuelle Unterstützung sind fester Bestandteil des Programms

Das Selbst & Ständig Programm gehört zu den wichtigsten Gründungsberatungen für junge Menschen bis 30 Jahre in Leipzig und Umgebung.

Ob Online-Händler, Graffiti-Künstler, Kosmetikstudio, Auto-Werkstatt, Werbeagentur, Café oder Restaurant: Egal in welchem Bereich sich jemand selbstständig machen will, die Gründungsberater*innen unterstützen branchenunabhängig bei allen Fragen rund um die Gründung. Voraussetzung ist, dass die angehenden Gründer*innen in der Region Leipzig gründen wollen und arbeitslos oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind.

Neben der individuellen Prozessbegleitung durch die Selbst & Ständig Berater*innen, erhalten alle Teilnehmer*innen des mehrmonatigen Programms Zugang zu Coachings, Workshops und Expertensprechstunden und können die Coworking-Bereiche im Social Impact Lab Leipzig als Arbeitsplatz unentgeltlich nutzen. Auch die Meetingräume für erste Kunden- und Geschäftstermine stehen für die Selbst & Ständig-Teilnehmer*innen zur Verfügung.

Selbst & Ständig ist ein Programm, das von der Erstberatung bis zur Gründung bzw. Eröffnung und drei Monate in der Nachgründungsphase die Teilnehmer*innen intensiv begleitet.

Selbst & Ständig – Programm für junge Existenzgründer*innen

Programmablauf

1. Orientieren

- Interessent*innen nehmen Kontakt mit den Berater*innen vom Social Impact Lab Leipzig auf und vereinbaren einen Kennenlernermin
- Im persönlichen Gespräch wird die Geschäftsidee auf ihre Realisierung und Umsetzbarkeit geprüft
- Wenn es für beide Seiten passt, werden die Teilnehmer*innen in das Programm aufgenommen. Wenn nicht, werden je nach Bedarf andere Erwerbsperspektiven aufgezeigt

2. Planen

- Gemeinsam wird mit dem/der Teilnehmer*in ein Geschäftsmodell und das Alleinstellungsmerkmal der Dienstleistung definiert
- Zielgruppe, Marktanalyse, Marketingkonzept und Finanzplan werden zusammen mit dem/der Berater*in erarbeitet
- Der/Die Teilnehmer*in kann an allen angebotenen Coachings und Expertensprechstunden mit gründungsrelevanten Themen wie z.B. Gründungsformalitäten, Buchhaltung, Marketing oder Webseiten-Erstellung teilnehmen
- Austausch mit anderen Programmteilnehmer*innen und Aufbau eines

eigenen Netzwerkes

- Kostenfreie Nutzung der Meetingräume und der Arbeitsplätze im Coworking Space des Labs

3. Starten

- Individuelle Beratung zu notwendigen Formalitäten wie etwa Anmeldung beim Gewerbe- und Finanzamt, Gründungszuschuss, passende Rechtsform, Beantragung eines Kredits und Förderprogrammen
- Bei dringendem Bedarf begleitet der/die Selbst & Ständig-Berater*in den/die Teilnehmer*in bei wichtigen Geschäftsgesprächen
- Herstellung von Kontakten zu wichtigen Ansprechpartner*innen in der Region

4. Wachsen

- Weiter-Betreuung des/der Teilnehmers*in in den ersten Monaten der Selbstständigkeit durch den/die Berater*in
- Beantwortung von aufkommenden Fragen und Coaching im Umgang mit Kunden*innen
- Weiterhin Zugang zum Netzwerk des Social Impact Lab Leipzig



Auf den Gründungsprozess angepasste Coachings und Qualifizierungen

Produktdesigner Constantin Lindner



UNTERNEHMUNG: Produktdesigner Constantin Lindner

Constantin Lindner stapelt gern tief. Unnötigerweise. Denn die Produkte des jungen Designers sind qualitativ sehr hochwertig und edel. Der sympathische Norddeutsche hat die Küste gegen das Leben in Leipzig eingetauscht und ist sehr glücklich hier. Seinen ungewöhnlichen Werdegang zum

Designer schildert er im Interview.

// In welchem Bereich hast Du Dich selbstständig gemacht?

Constantin: Ich habe hier im Leipziger Westen eine kleine Werkstatt eröffnet, in der ich hauptsächlich mit dem Werkstoff Holz arbeite. Dort

entwickle und produziere ich eigene Produkte, nehme aber auch Auftragsarbeiten an.

// Welche Motivation stand hinter dem Beschluss: Ich mache jetzt was Eigenes?

Constantin: Genau das. Es war schon immer mein Wunsch, etwas

ganz Eigenes zu schaffen. Außerdem wollte ich mein eigener Chef sein.

// Dein Lebenslauf ist nicht klassisch für einen selbstständigen Produktdesigner – kein „Studium, Angestellter, Freiberufler“ – denn Du hast zuvor etwas komplett anderes gemacht. Erzähl uns doch wie Du auf die Idee gekommen bist.

Constantin: Ich stamme aus Lübeck und habe dort Boots- und Yachtbau gelernt. Danach habe ich etliche Jahre als Bootsbauer im In- und Ausland gearbeitet. Irgendwann dachte ich, dass man die vielzähligen Fähigkeiten, die man im Laufe der Jahre erlernt hat, auch anderweitig einsetzen kann. So fing ich an, erste Projekte umzusetzen.

// Was musstest Du investieren, um Dein Vorhaben umzusetzen und was soll Deine Haupteinnahmequelle werden?

Constantin: Geld muss man natürlich immer investieren. Vor allem aber ist es Zeit und Geld, die man mitbringen muss, um herauszufinden, wie so eine Grün-

dung überhaupt funktioniert. Schlussendlich möchte ich mit meinen entworfenen Objekten, die ich in Eigenverantwortung vermarkte, meinen Lebensunterhalt bestreiten.

// Was waren und sind die größten Hürden?

Constantin: Die erste Hürde war erst einmal die ganzen Zweifel beiseite zu schieben und sich zu sagen: Ich zieh das jetzt durch! Dann war es nicht einfach, eine geeignete und bezahlbare Immobilie zu finden. Aktuell ist es besonders wichtig, meinen Bekanntheitsgrad zu steigern.

// Holz ist die Basis vieler Deiner Arbeiten. Was ist das Besondere an Deinen Produkten, Deinem Design?

Constantin: Da ich der Meinung bin, dass gutes Design unaufdringlich sein sollte, um Bestand zu haben, halte ich mich bei meinen Entwürfen ganz strikt an eine klare, schnörkellose Formsprache. Jedes Detail wird hinterfragt und auf seine Notwendigkeit geprüft. Im Zusammenspiel mit meinem handwerklichen Können entstehen so

Dinge, die keinem kurzlebigen Trend hinterherjagen, elegant und schlicht daherkommen und sich zudem auch einfach gut anfühlen. Und dass die Produkte und auch deren Komponenten alle in Deutschland gefertigt werden, ist in der heutigen Zeit ja auch etwas Besonderes.

// Was war für Dich der größte Mehrwert des Selbst & Ständig-Programms?

Constantin: Viele Sachen waren wichtig. Für mich war jedoch das Wichtigste die Community, die Gemeinschaft. Man tauscht sich hier im Social Impact Lab mit Leuten aus, die alle in ähnlichen Situationen stecken und ähnliche Probleme haben beim Gründen. Das war wirklich toll.

// Was möchtest Du als freier Produktdesigner erreichen?

Constantin: Ich möchte nicht reich werden, aber irgendwann so viel Geld verdienen, dass man sich keine Sorgen machen muss, wie man die nächsten Monate bestreitet. Dass ich irgendwann ein gutes, selbstbestimmtes Leben

führen kann mit dem, was ich mache. Und der Bootsbauer steckt natürlich auch immer noch in mir: Ich träume schon länger von einer Weltumsegelung mit dem eigenen Boot.

TIMELINE:

- Ende 2014
Idee
- 01.2016
Start des Projekts im Social Impact Lab Leipzig im Nebenerwerb
- 07.2016
Start der Selbstständigkeit

KONTAKT:

Constantin Lindner –
Design Werkstatt
www.constantin-lindner.de



Pizza Revolution – Lieferservice

UNTERNEHMUNG:
Pizza Revolution

NAME:
Siear Sharifie

Siear Sharifie ist ein echtes Arbeitstier. Mit viel Fleiß, Lernbereitschaft und Einsatz eröffnete er als absoluter Anfänger in der Gastronomie den Pizza Lieferservice „Pizza Revolution“ auf der Bornaischen Straße im Leipziger Stadtteil Connewitz. Seine Disziplin und Elan sowie das ungewöhnliche Konzept seines Geschäfts machten sich bezahlt. Sein Kundestamm wächst stetig. Ganz ohne Hilfe ging es dann aber doch nicht. Im Interview erzählt der Jungunternehmer davon.

// Wie bist Du auf die Idee gekommen, einen Pizza Lieferservice zu gründen?

Siear: Ich habe eigentlich Bauingenieurwesen studiert. Da aber mein Onkel in London und Australien eine Pizzeria geführt hat, wollte ich ausprobieren, ob sein Konzept auch in Leipzig funktionieren könnte.

Pizza Revolution gibt es jetzt seit über einem Jahr und das Geschäft läuft sehr gut. Ich bin froh, dass ich mich dafür entschieden habe.

// Was ist denn das Besondere an dem Konzept deines Onkels und was unterscheidet Pizza Revolution von anderen?

Siear: Die Pizzen, die wir bei Pizza Revolution anbieten, hat keiner in Leipzig in der Zusammenstellung. Ich habe die Speisekarte meines Onkels aus England komplett übernommen. Bei uns kann man zwischen drei verschiedenen Teigsorten wählen. Zusätzlich sind unsere Snacks original englische und amerikanische Snacks, die in der Stadt so auch niemand anbietet.

Pizza Revolution ist ein Familienbetrieb: Mein Vater, Onkel und Bruder arbeiten hier. Alle packen mit an.

// Was waren und sind die größten Hürden bei Pizza Revolution?

Siear: Am Anfang waren die Kunden etwas irritiert wegen der ungewöhnlichen Speisekarte. Wir haben aber genau damit überzeugt und unsere Speisen kommen sehr gut an.

Als Neuling in der Branche muss man sich auch erst einmal einen Namen machen. Das hat ein wenig gedauert, ist jedoch vollkommen normal.

// Was möchtest du noch erreichen?

Siear: Das Geschäft läuft gut. Ich bin zufrieden. Mehr Umsatz geht natürlich immer. Ich arbeite seit einem Jahr rund um die Uhr, also sieben Tage die Woche. Irgendwann ein wenig Urlaub machen zu können, wäre nicht schlecht. Zuvor will ich aber noch eine zweite Filiale in Leipzig eröffnen.

**selbst &
ständig**
LEIPZIG

Wilhelm-Plesse-Straße 12.b • 04157 Leipzig
Bornaische Straße 11 • 04277 Leipzig

Öffnungszeiten:
tägl. 16:00 – 02:30 Uhr
Sa/So 16:00 – 04:00 Uhr



// Wie hast du von dem Programm im Social Impact Lab erfahren und was war für Dich der größte Mehrwert von Selbst & Ständig?

Siear: Ich habe durch die Job-Center vom Social Impact Lab Leipzig erfahren. Sie haben mir einen Flyer mitgegeben und erklärt, dass hier angehenden Jungunternehmern geholfen wird. Der

größte Mehrwert waren für mich vor allem die Informationen und das Wissen, die man bei Selbst & Ständig bekommt. Zu Beginn hatte ich keine Ahnung, wie ich was angehen sollte. Die Behördengänge und alle weiteren Schritte, die notwendig sind, um einen Lieferservice zu gründen. Auch von Marketing hatte ich keinerlei Ahnung. Da ich nicht

viel Geld besaß, war es wichtig für mich, zu erfahren, wie ich trotz kleinem Investment möglichst viel erreichen kann. Die Information der Job-Center, mich beim Social Impact Lab zu melden, erwies sich also als goldrichtig!

TIMELINE:

- 2015 Idee
- 12.2015 Erst-Kontakt mit SIL
- 01.2016 Gründung
- 01.2016 Eröffnung „Pizza Revolution“ in Connewitz
- 11.2017 Eröffnung zweiter Standort in Gohlis

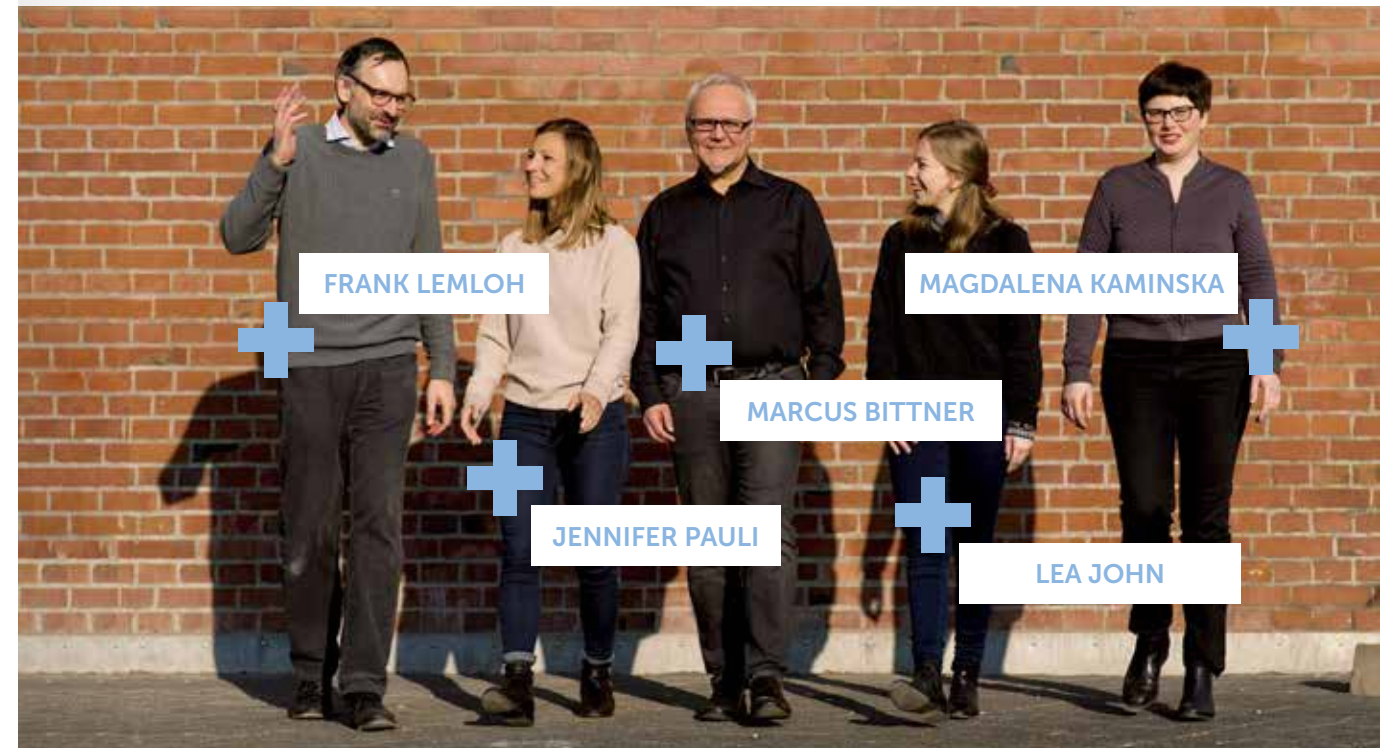
KONTAKT:

Pizza Revolution
www.revolution-pizza.de

TEAM & NETZWERK

Team Leipzig

37



Marcus Bittner Standortleiter und Programmleiter von Sozial & Gründer · Expertise als Unternehmer und geschäftsführender Vorstand einer Entwicklungsorganisation · begleitet Social Startup Teams von der Idee bis zur Gründung · hat das Social Impact Lab Leipzig mit aufgebaut und treibt seit Eröffnung 2014 den Erfolg des Labs voran · **seit 2011 bei Social Impact** • **Magdalena Kaminska** Gründungsberaterin bei Selbst & Ständig · Expertise als Systemischer Coach, Prozessbegleiterin und Trainerin · unterstützt Programmteilnehmer*innen in allen Phasen des Gründungsprozesses · langjährige Arbeitserfahrung im Management von Projekten in NGOs, Kultureinrichtungen und der Wissenschaft · **seit 2017 im Team** • **Lea John** Community Managerin · zuständig für Koordination der Gründungsprogramme und Organisation von Community-Events · verantwortet das Vermietungsgeschäft · hat die Position der buchhalterischen Assistenz inne · **seit 2017 im Team** • **Frank Lemloh** koordiniert Programme Selbst & Ständig und Mut zum Wachsen · gelernter Kaufmann und studierter Kulturwissenschaftler · gründete zwei Unternehmen im Bereich Musikwirtschaft und Stadtentwicklung · erfahrener Coach im Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft und Systemischer Berater · begleitet Programmteilnehmer*innen durch die Phasen des Gründungsprozesses · **seit 2015 im Team** • **Jennifer Pauli** gestaltet als Kommunikationsmanagerin die Außenwahrnehmung des Social Impact Labs · betreut die Social Media Kanäle · erfahrener Design Thinking Coach · entwickelt und unterstützt Social Startups, Unternehmen und Wohlfahrt im Bereich Innovationskultur und Innovationsentwicklung · **seit 2015 im Team**

Coaches, Berater*innen & Beirat

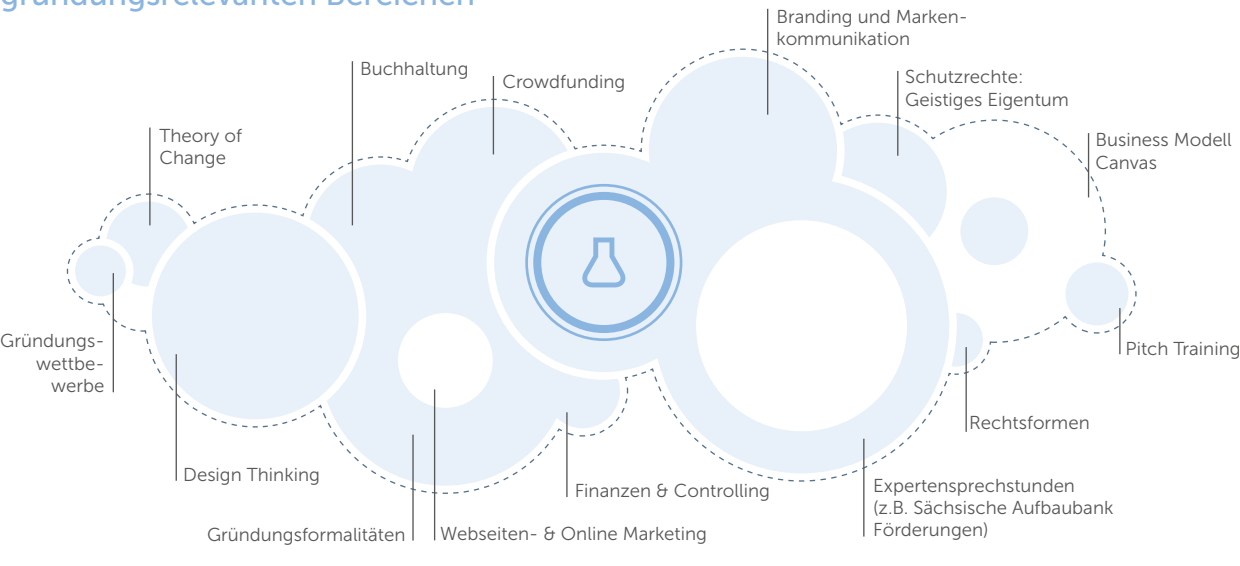
Coaches und Berater*innen-Netzwerk

Das Social Impact Lab Leipzig bietet den Stipendiat*innen und Programmteilnehmer*innen ein umfassendes lokales, regionales und bundesweites Netzwerk qualifizierter Experte*innen, die sie in allen relevanten Gründungsthemen beraten und begleiten.

In mehrstündigen Coachings, Einzelsprechstunden und persönlichen Beratungsterminen werden die Jungunternehmer*innen umfassend zu gründungsrelevanten Themen geschult und ihre Gründungsidee Stück für Stück zu einem nachhaltigen Geschäftsmodell weiterentwickelt. Neben dem inhaltlichen und qualifizierenden Austausch werden die angehenden Gründer*innen auch in die lokale und überregionale Wirtschaft eingebunden, sodass sich Synergien und Anknüpfungspunkte für einen besseren Geschäftsstart ergeben.

Die Coaches und Berater*innen arbeiten intensiv mit den angehenden Gründer*innen an ihren Ideen und Visionen, um diese marktfähig zu machen.

Unsere Berater*innen und Coaches vermitteln Know-how und Skills in allen gründungsrelevanten Bereichen



Ein Beirat für das Gründungszentrum

Zwei Jahre nach der Eröffnung des Social Impact Labs wurde im Oktober 2016 ein Beirat initiiert. Mit vier Mitgliedern steht der Beirat dem Gründungszentrum zur Seite. Dazu zählen **Brigitte Brück** (Abteilungsleiterin im Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Leipzig), **Andreas Franke** (Leiter Konzernentwicklung der VNG), **Mark Melzer** (Marktgebietsleiter Firmenkunden Sachsen-Anhalt der Deutschen Bank AG) und **Michael Berninger** (Geschäftsführer und Gesellschafter der culturae GmbH).

Sie bilden ein beratendes Gremium, das gemeinsam mit dem Social Impact Lab sowohl die **Gründungsbedingungen in Leipzig und der Region weiter verbessern** will, als auch die Zugänge zu Förderung und Unterstützung erleichtern möchte. Dreimal im Jahr halten die Initiierungsmitglieder eine Beiratssitzung ab.

Ergänzt wird der Beirat von **Norbert Kunz**, dem Gründer und Geschäftsführer der Social Impact gGmbH. Die Diversität der Mitglieder*innen bietet die besten Voraussetzungen um die Thematik Social Entrepreneurship in verschiedene Richtungen zu streuen und die Bedingungen für Gründer*innen zu verbessern.

Dreimal jährlich treffen sich die Mitglieder und unterstützen das Lab mit ihrem Netzwerk, ihrer Erfahrung und Expertise.



v. l.: Standortleiter Marcus Bittner mit Brigitte Brück, Mark Melzer, Norbert Kunz, Michael Berninger und Andrea Franke

Partnerschaften mit Wirkung



Die Arbeit des Social Impact Lab Leipzig lebt von der Unterstützung und dem Engagement zahlreicher Partner*innen, die sich nachhaltig für lokales und soziales Grundertum einsetzen. **Werden Sie ein Teil davon!**

Fördern Sie gemeinsam mit dem Social Impact Lab Leipzig angehende Sozialunternehmer*innen und junge Menschen auf dem Weg in die Selbstständigkeit.

Mit einer offiziellen Partnerschaft helfen Sie, die Region als Standort für junges und soziales Unternehmertum zu stärken. Zudem leisten Sie mit Ihrer Unterstützung einen Beitrag für eine zukunftsfähige, verantwortungsbewusste Ökonomie in Deutschland, die zum sozialen Ausgleich beiträgt.

Zusammen mit Ihnen kann die Arbeit im Social Impact Lab Leipzig weiterhin auf höchstem Niveau gestaltet und weiterentwickelt werden.

Für ein **Kennenlerngespräch, eine Führung durch das Lab oder Kooperationsanfragen** kontaktieren Sie das Leipziger Team. Gerne erarbeiten wir gemeinsam mit Ihnen Ideen und Möglichkeiten für eine Partnerschaft mit Wirkung.


KONTAKTDATEN


SOCIAL IMPACT LAB LEIPZIG

Ansprechpartner:
Marcus Bittner

Weißenfeller Straße 65 H
04229 Leipzig
Tel. +49 (0) 341 49566660
leipzig@socialimpactlab.eu

Für Eindrücke aus dem Alltag des Labs möchten wir Sie einladen, unseren Social Media Kanälen zu folgen:

 www.facebook.com/socialimpactlabLeipzig

 www.instagram.com/socialimpactlab.leipzig

Partner*innen & Unterstützer*innen

Ohne sie wären die vielfältigen Angebote des Social Impact Lab Leipzig nicht möglich. Sie unterstützen unsere Programme finanziell, durch personelle Ressourcen, mit Know-how und inhaltlichen Beiträgen: Unsere Förderer und Partner*innen. Sie sind die Möglichmacher*innen unserer Programme und bewegen gemeinsam mit uns Social & Inclusive Entrepreneurship.

Finanzierungspartner: **drosos (...)**



Die Schweizer Drosos Stiftung ermöglicht das Social Impact Lab Leipzig seit 2014.

Programmpartner:



Mit der Unterstützung des Amts für Wirtschaftsförderung wird das Programm „Mut zum Wachsen“ umgesetzt.

Das Pilotprogramm richtet sich an Solo-Selbstständige und Kleinunternehmer*innen, die ihre Unternehmung weiterentwickeln möchten. Im Programm haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, während einer Laufzeit von bis zu 9 Monaten, intensiv an ihrer individuellen Wachstumsstrategie zu arbeiten.

Programmpartner:



Von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH wird das Pilotprogramm „Start-Hope@Home“ gefördert. Es ist ein Teil des Programms „Perspektive Heimat“ des Bundesentwicklungsministeriums (BMZ).

Das Programm richtet sich an nach Deutschland geflüchtete Menschen aus Afghanistan, Ägypten, Albanien, Gambia, Ghana, Irak, Kosovo, Marokko, Nigeria, Pakistan, Senegal, Serbien und Tunesien. StartHope@Home bietet für die freiwilligen Teilnehmer*innen fachspezifische Coachings und Workshops mit sozialpädagogischen Komponenten, die auf die Rückkehr und den beruflichen Wiedereinstieg im Heimatland vorbereiten.

Unser gesamtes Unterstützernetzwerk können Sie auf unserer Website einsehen:

 www.leipzig.socialimpactlab.eu

Impressum

Herausgeber

Social Impact Lab Leipzig
Weißensefelder Straße 65 H · 04229 Leipzig
www.leipzig.socialimpactlab.eu

Redaktion & Texte

Jennifer Pauli
Franziska Ide
Frank Lemloh

Gestalterisches Konzept und Layout

Fromm & Froehlich
S. Hummitzsch & C. Poser GbR
Schwäggrichenstraße 3 · 04107 Leipzig
www.frommundfroehlich.de

Fotos

Björn Kowalewsky
Scharnhorststraße 21 · 04275 Leipzig
www.helldunkel-produktionen.de

Eventfotografie Schneider (S. 37)
Erich-Zeigner-Allee 64 · 04229 Leipzig
www.eventfotografie-schneider.de

Tobias Tanzyna (S. 31)
wirkungsggrad.tumbldt.com

Druck

optimal media GmbH
Glienholtzweg 7 · 17207 Röbel/Müritz
www.optimal-media.com



Wir bedanken uns bei der Drosos Stiftung für die gute Zusammenarbeit, bei den Gründer*innen, die uns Rede und Antwort gestanden haben, dem Social Impact Lab Leipzig Team und allen unseren Kolleg*innen der Social Impact gGmbH für die Unterstützung und Inspiration, sowie unseren Geschäftsführern Norbert Kunz und Gabriela Spangenberg. Wir freuen uns auf alles, was kommt.



SOCIAL IMPACT LAB LEIPZIG
Weißenfeller Straße 65 H
04229 Leipzig
Tel. +49 (0) 341 49566660
leipzig@socialimpactlab.eu
www.leipzig.socialimpactlab.eu